

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

53 (2.5.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-879921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-879921)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unversendeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Postbestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 $\frac{1}{2}$, Familienanzeigen 10 $\frac{1}{2}$, auswärts 20 $\frac{1}{2}$, Ref. 14 Mezzelle 50 $\frac{1}{2}$. Schlußtag 10.

Nr. 53.

Elsfleth, Sonnabend, den 2. Mai

1925.

Tages-Feier.

(2. Mai.)
— Aufgang: 4 Uhr 30 Min.
— Untergang: 7 Uhr 25 Min.

Sonnwasser:

8 Uhr 43 Min. Vorm. — 9 Uhr 21 Min. Nm.

Chronik des Tages.

- Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat erklärt, er bereit sei, die Wahl anzunehmen.
- Die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten vor dem Reichstag wird wahrscheinlich erst am 11. oder 12. Mai stattfinden.
- Reichskanzler a. D. Marx hat in einem Schreiben an Hindenburg die Hoffnung ausgedrückt, daß unter seinem Vorsitz die deutsche Volk die innere Ruhe und ein äußeres Frieden finden möge.
- Der englische Außenminister Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß er den Tag der Räumung Kölns noch nicht ansetzen könne.
- Die Besprechung zwischen Briand und Chamberlain wird wahrscheinlich sofort nach den französischen Gemeinderatswahlen, die am nächsten Sonntag vor sich gehen, stattfinden.
- In Thüringen sind 10 000 Glasbläser in den Betrieben getreten, woraufhin weitere 10 000 ausgetreten sind.

Rein deutscher Mussolini.

In den Besprechungen des Ergebnisses der deutschen Präsidentschaftswahl in der europäischen Presse findet die Ansicht, daß Hindenburg nicht sei, dieselben in Deutschland zu führen, die in Italien Mussolini für den Herbst 1922, wo er sich als eigener Nachvollkommener zum Kaiserpräsidenten aufschwang, gekostet habe. Stimmt das? Nein. Denn das deutsche Reichsoberhaupt steht über der Regierung, während die ausübende Regierungsgewalt in den Händen des Reichskanzlers ruht. Der Kanzleramt entspricht also der Stellung, die Mussolini in Rom innehat.

Diese Gleichheit ist aber doch nur äußerlich, der reale Charakter der Amtsführung in Rom und in Berlin ist recht verschieden. Im Herbst 1922 hat Italien vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges, die Masse mobilisiert und der Marsch der Faschisten unter Mussolini auf die Hauptstadt mit den Waffen übergeben werden. Aber der König Viktor Emanuel zog es vor, diese Entscheidung, die einen sehr gefährlichen Ausgang hätte nehmen können, nicht zu erlauben, sondern Mussolini an die Spitze der Regierung zu stellen. Es war ein Staatsverrat in unvollständiger Form, und der italienische Faschistenführer hat sich nicht auf die parlamentarischen Gewohnheiten beschränkt, sondern nur darauf geachtet, was persönlich für zweckmäßig hielt. Er hat viel Glück und Energie bewährt, aber er war und ist ein Tyrann, der sich auf die Gewalt und auf die 400 000 Stimmten verließ, deren Folgsamkeit er sicher war.

Mussolinis Regierung hat sich für sein Vaterland nicht vorzeitig erwiesen, und weil er Erfolg hatte, so man nicht viel nach der Rechtmäßigkeit der Wahl, die er für seine Politik gebrauchte. Aber es ist doch immerhin gewagt, die Zukunft eines Staates und seines Volkes von dem Schalten und Walten eines einzelnen Mannes, eines Diktators, abhängig zu machen. Die Deutschen lassen sich auch nicht so wie die Italiener durch Neugierigkeiten imponieren, und es wäre eine Politik nach Art Mussolinis bei uns ein sehr fragwürdiges und zweifelhaftes Stück.

Vor allem aber kommt es bei uns auf die Wahrung des Rechtes an, wir wollen nicht Fanatiker der politischen Leidenschaften groß ziehen und auch nicht mit Zwangsmaßnahmen und Unterdrückung des freien Wortes operieren. Dem Reichspräsidenten, der die Befähigung zu beschreiben hat, und sie schätzen soll, kann man am allerwenigsten eine Umterzung außerhalb der Befähigung, also eine Diktatur, zumuten. Aber sie von ihm voranzutreiben. Rassistisch Hindenburg ist eine viel zu vorsichtige, ruhige und furchtlose Natur, als daß er sich in der Ueberzeugung zu verhalten hinreißt, die ihn hinterher gereuen könnten. Und was der Reichspräsident nicht tun kann, liegt auch nicht in der Macht des Reichskanzlers, der Präsident stets in den Arm fallen kann. Man bauen wir auf das Recht und den gesunden Menschenverstand.

Hindenburg nimmt an.

Die offizielle Annahmeerklärung. Auf die Anfrage des Reichswahlleiters hat Generalfeldmarschall von Hindenburg schriftlich geantwortet, daß er bereit sei, die Wahl zum Reichspräsidenten anzunehmen.

Vereidigung erst am 11. oder 12. Mai.

Der für die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten vor dem Reichstag in Aussicht genommene

Termin des 9. Mai wird nicht ungenutzt werden können, da dieser Termin noch davon abhängt, ob das Wahlprüfungsgericht seine Arbeit zur Prüfung der Wahl des Reichspräsidenten bis dahin beendet hat. Es ist möglich, daß die Vereidigung erst am 11. oder 12. Mai stattfinden wird.

Die Feierlichkeiten bei der Amtsübernahme werden sich nur in den engeren Grenzen bewegen. Die Veränderungen in dem Büro des Reichspräsidenten werden sich wohl auf das Wesentliche beschränken. Der Reichspräsident nach Petersburg gebenden bisherigen Legationsrates Walter befristeten, an dessen Stelle bereits vorige Woche Legationsrat v. Erdmannsdorff getreten ist.

Der Dank Hindenburgs.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat der Presse folgende Dankagung zur Veröffentlichung zugehen lassen:

„Allen den Weilen, die meiner gelegentlich der Reichspräsidentenwahl freundlich gedacht haben, kann ich nur auf diesem Wege meinen herzlichsten, tiefempfundenen Dank sagen, weil ich andererseits sehr beansprucht bin.“

Mary an Hindenburg.

Am Deutschlands Stellung in der Welt. Dem neuen Reichspräsidenten ist nach Hannover ein Schreiben des Volksblockkandidaten, Reichskanzler a. D. Wilhelm Marx, zugegangen, worin es u. a. heißt:

„Es entspricht dem Geiste edler Demokratie, das nimmer jeder, der sich zu ihr bekennt, zur Entscheidung der verfassungsmäßigen Mehrheit des Volkes steht.“

Darum ist es mir ein Bedürfnis, Euer Excellenz meinen aufrichtigen Wunsch und die Hoffnung auszusprechen, daß unter Eurer Präsidentschaft das deutsche Volk die innere Ruhe und den äußeren Frieden finden möge, wonach unser aller Streben geht. Möge der eingeleitete wirtschaftliche Gesundungsprozess zum Segen von Volk und Reich ungehindert fortgeschritten; möge die Durchdringung des ganzen öffentlichen Lebens in wahrhaft demokratischer und sozialer Weise eine Krankeitsüberwindung sein, die der Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinterlassen haben, und damit die künftige Regierung unseres Volkes beschleunigen. Möge es unserm deutschem Volke vergönnt sein, auf dem eingeschlagenen Wege der internationalen Verständigung in Frieden und Wohlfahrt recht bald wieder die Stellung in der Welt einzunehmen, auf die es dank seinen Fähigkeiten und seinen Leistungen Anspruch hat.“

Ferner hat Reichskanzler a. D. Marx an die Parteien und Wähler des Volksblocks eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Es ist mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, den über 18 1/2 Millionen deutscher Männer und Frauen, die am Wahltag mit mir ein aufrichtiges Bekenntnis zum republikanisch-demokratischen Staat abgelegt haben, herzlichsten Dank zu sagen. Die Entscheidung ist gegen uns gefallen.“

Wir, als die Schöpfer der Verfassung, haben die heilige Pflicht, in dem verfassungsmäßig gewählten Reichspräsidenten den Repräsentanten des deutschen Volkes und der deutschen Republik zu stellen.

Wir schämen uns nicht unserer Niederlage, denn wir haben als anrechte Männer und Frauen ehrenvoll und nicht ohne Erfolg gekämpft. Uns eint die klare Erkenntnis der harten Notwendigkeiten unserer Außenpolitik; uns eint das Bewußtsein, daß ein unabweisbares Bekenntnis zur deutschen Republik die notwendige Voraussetzung einer harten Staatsautorität ist; uns eint der Wille, unser ganzes öffentliches Leben mit sozialem Geiste zu durchdringen.“

Unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Haas-Stralbe hat sich eine Abordnung des Volksblocks zum Reichskanzler a. D. Marx nach Sigmaringen begeben, um ihm im Namen des Volksblocks für die aufopferungsvolle Arbeit Dank zu sagen, die er als Präsidentschaftskandidat für die vom Volksblock vertretene republikanisch-demokratische Idee geleistet hat. Reichskanzler a. D. Marx hat geantwortet, daß er die Reichspräsidentenwahl mit dem besten Willen, unser ganzes öffentliches Leben mit sozialem Geiste zu durchdringen, zu durchdringen.“

Schwundendes Volksvermögen.

Der Deutsche Industrie- und Handelsstag und die Neugründung der Reichssteuer.

Bei der Tagung des Deutschen Industrie- und Handelsstages in Berlin unterzog der Vorsitzende der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels die Steuerfrage einer umfänglichen Kritik. Im näheren wurde dargelegt, daß einem Volkseinkommen von 40–43 Milliarden 1913 im Jahre 1924 nur noch ein solches von 34 Milliarden gegenübersteht, wobei die Belastung durch öffentliche Abgaben jeder Art damals etwa 5 bis 5 1/2 Milliarden betrug, während sie jetzt auf etwa 10,9 bis etwa 11,8 Milliarden errechnet wurde.

Selbst bei eingeschränktem Verbrauch muß hierbei ein Schwund des Volksvermögens von über 7

mehr als 2 Milliarden festgestellt werden, was nur früher eine Erparnis von 8 bis 9 Milliarden erzielt wurde. Auch die Steuerbelastung auf den Kopf der Bevölkerung von damals 75 bis 82 Mark gegenüber heute 170 bis 190 Mark zeigt, daß die Steuervermehrung weit über Entwertung des Geldes hinausgegangen ist, die bei der Berechnung des Einkommens von 1924 und dem Steuerertrahmen zugrunde gelegt wurde.

Die Lastenverteilung wurde an den Ziffern für Einkommenssteuern gezeigt, bei der im Lohnabzugsverfahren von etwa 22 Millionen Personen 1,229 Milliarden aufgebracht werden, während annähernd 4,9 Milliarden von für den Wirtschaftsbetrieb Veranlagten an Vorauszahlung und an Körperschaftsteuer 1,176 Milliarden aufgebracht wurde.

Neuerste Sparanleihe tut not!

In einer einflussig angenommenen Entschließung wird angefaßt der schweren Bedürfnisse, unter denen die deutsche Wirtschaft heute leidet, die Forderung allerhöchster Sparanleihe in Reich, Ländern und Gemeinden erhoben. Im Steuerwesen sei wieder der Grundsatz der Ertragssteuern durchzuführen und der Notwendigkeit der Kapitalbildung bei der Wirtschaft Rechnung zu tragen. Auch im Lohnwesen und in der Arbeitszeit müßten die Erfordernisse billiger Produktion besonders beachtet werden. Dabei sei dem Gedanken der Leistungslohn wiederum möglichst Geltung zu verschaffen. Von neuen sozialpolitischen Belastungen werde solange abgesehen werden müssen, als der Schutz der Wirtschaft und die Beschäftigung der Arbeiterschaft nicht gefährdet sei. In der Frage der Aufwertung könne über die Vorschläge der Regierung ohne ernste Gefährdung der Wirtschaft nicht hinausgegangen werden.

Ein Begrüßungstelegramm an Hindenburg.

Schließlich wurde auch die Abendung eines Begrüßungsgrammes an den neuen Reichspräsidenten beschlossen, worin der Wunsch zum Ausdruck gebracht ist, daß es dem deutschen Volke auch weiterhin vergönnt bleiben möge, sich in friedlicher und wehrthätiger Arbeit der Früchte seines Fleißes zu erfreuen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 1. Mai 1925.

- Freiherr v. Kerckerling zu Bora hat sein Amt als Mitglied des Reichspräsidentenrates der deutschen Zentrumspartei und als Mitglied des Provinzialauschusses der weisfälligen Zentrumspartei niedergelegt.
- Der frühere Unterstaatssekretär im Reichsministeramt, Geheimrat Dr. Conze, ist an Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten a. D. v. Hugel zum Vorsitzenden des Evangelischen Presbyterates für Deutschland berufen worden. Dr. Conze übernimmt gleichzeitig den Vorsitz im Evangelischen Reichselerndbund.

Der Personalabbau im Reich. Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine neue Denkschrift über den Personalabbau zugehen lassen. Danach umfaßt der gesamte Personalabbau im Reich für die Zeit vom 2. Oktober 1923 bis 31. Dezember 1924 144 198 Beamte, Angestellte und Arbeiter. Der reine Abbau beträgt somit 24,5 Prozent des früheren Bestandes, bei den Beamten 13,3 Prozent, bei den Angestellten 68,7 Prozent und bei den Arbeitern 38,5 Prozent.

Hindenburg-Interpellationen im Reichstag. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Befürchtung zum Ausdruck kommt, daß im Jahre der Wahl Hindenburgs die bisherige Grundlage der auf internationale Verständigung und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gerichteten Außenpolitik verlassen werde. Die sozialdemokratische Fraktion richtet deshalb an die Reichsregierung die Frage, ob sie glaubt, unter den geänderten Verhältnissen an der bisherigen Außenpolitik festhalten zu können. Die kommunistische Fraktion, die ebenfalls eine Interpellation eingebracht hat, verlangt Auskunft darüber, ob die Reichsregierung bereit ist, zu der durch die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten geschaffenen Lage im Reichstag Stellung zu nehmen.

Finanzgesetze im Reichstag.

— Berlin, den 30. April 1925.

Reichsfinanzminister v. Schlieffen über die Steuer- und Aufwertungsvoorlagen.

Die Beratung der Steuer- und Aufwertungsvoorlagen im Reichstag wurde heute mit einer großen Rede des Reichsfinanzministers v. Schlieffen eingeleitet. Mit diesen Vorarbeiten, so hob der Minister hervor, ist ein Gesetzgebungsprozess in Angriff genommen, dem in der weitestgehenden Rücksicht der deutschen Finanzwirtschaft kaum ein zweites an die Seite zu stellen ist. Die richtige Lösung der vorliegenden Fragen bedeutet die Entscheidung darüber, ob es Deutschland gelingen wird, nach der ihm seit in Krafttreten der Rentenmark verordneten Umbau einwillig wirtschaftlich

und finanziell zu gefunden. Der Finanzminister gab dann einen Überblick über die Finanzlage des Reiches und

warnt vor einem übertriebenen Optimismus, wie er seit Monaten in der Presse des In- und Auslandes in Erscheinung tritt. Diese Art der Parteien denken darauf hin, daß dieser Optimismus auch im Reichstag wieder gefunden hat. Vom April 1924 bis März 1925 ergab sich für das Reich ein Reinerüberschuss von 1574 Millionen Mark. Dieser Überschuss ist vielfach verwendet worden teils zur Abdeckung dringender Schuldverpflichtungen, teils zur Rücklage für noch bevorstehende einmalige, nicht vermeindbare Ausgaben. Es wäre nicht einmal ein behebbarer Verriß in der Mitte vorhanden, wenn nicht Ersparnisse gemacht worden wären. Diese sind aber nicht so groß, daß der Fonds ausreichend ausgefüllt werden könnte. Wenn die jetzt noch vorhandenen Betriebsmittel im Laufe des Jahres 1925 verbraucht sind, so entsteht ein Nachschub, das unbedingt aufzufüllen werden muß, wenn nicht die Finanzverwaltung zum Stillstand kommen soll.

Der Finanzminister behandelte dann den Haushaltsantrag für 1925 und verwies auf die großen Ausgaben, die dem Reich bevorstehen. Nachdrücklich ergibt sich bereits für 1925 ein nicht unerheblicher Fehlbetrag, zu dessen teilweiser Abdeckung eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer vorgeschlagen wird. Im Jahre 1926 beginnen aber dann die Reparationsleistungen

mit 495 Millionen Mark, die sich im Jahre 1927 auf 675 Millionen Mark, 1928 auf 1280 Millionen und von 1929 ab auf 1540 Millionen Mark steigern. (Woh. Vort. 1924) Es müßte auch bei günstiger Entwicklung der Einnahmen schon für 1926 mit einem Fehlbetrag gerechnet werden, der schwer zu decken sei. Wenn es in der Inflationszeit schwerer steuerlicher Eingriffe bedürfte, so müssen bei einer auf die Dauer bestimmten Steuererhebung die Steuern möglichst auf die Quelle wieder zurückgeführt werden, nämlich auf das Einkommen des Volkes. Für die Wirtschaft müssen alle Entlastungen beseitigt werden, die ihrer normalen Entwicklung entgegenstehen. Allein die Erhebung der Produktion kann uns in den Stand setzen, die gewöhnlichen Steuern zu tragen, die uns die Reparationsverpflichtungen auferlegen. (Zustimmung) Bei den neuen Steuererhebungen ist daher die reiche Entwicklung der Wirtschaft gefordert worden. Der Minister besprach dann die einzelnen Steuerentwürfe und hob hervor, daß es für die deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist, recht bald zu wissen, mit welchen Belastungen für die Zukunft zu rechnen ist. Das Steuererhebungsprogramm würde daher unbedingt in den nächsten Monaten erledigt werden.

Die Aufwertungsanträge

haben die Öffentlichkeit bereits lebhaft beschäftigt. Es wird verhandelt, die Frage der Ablösung der öffentlichen Anleihen einseitig, einseitig und in sozialen Geistes zu regeln. Aber auch dabei müßte die Finanzlage des Reiches und die Notwendigkeit zur Sparmaßnahmen berücksichtigt werden. Der Antrag dieser Lage hat zu der Unterscheidung zwischen Alt- und Neubestritt geführt. Die Reichsregierung hält an dem Gedanken fest, daß den wirklich Beschädigten etwas zuteil werden soll, nicht aber denen, die in der Inflationszeit unter Aufwendung geringer Mittel große Anleihebeträge in ihrem Besitz gebracht haben. (Zustimmung.)

Die Reichsregierung ist mit ihren Verfügungen an die äußerste Grenze dessen gegangen, was für die öffentlichen Finanzen und die gesamte Volkswirtschaft erträglich ist. Der Minister warnte vor einer etwaigen Erhöhung der Aufwertungsansätze, wodurch das finanzielle Gleichgewicht des Reiches erschüttert werden würde. Die Gefahr einer neuen Inflation, die zurzeit in keiner Weise besteht, müßte unter allen Umständen auch in späteren Zeiten vermieden werden. Darum dürfe auch das Jahr 1925 und die folgenden mit keinem Fehlbetrag abschließen. Ein Fehlbetrag beschwöre alle Gefahren wieder heran.

Zum Schluß hat der Minister den Reichstag dringend, durch Verabschiedung der vorgeschlagenen Gesetzesentwürfe dem Reich, den Ländern und Gemeinden das zu geben, was sie brauchen. Dem Einzelnen soll durch eine endgültige Regelung der Aufwertungsansätze eine wirtschaftliche Hilfe zuteil werden, die jedoch keinesfalls über den Rahmen hinausgehen darf, welchen unsere armgeordneten Volksgemeinschaft ohne Gefährdung ihres Bestandes zu ertragen vermag.

Reichsfinanzminister Prenten erwiderte dann die Reichsgrundfrage, die für den Regierungsentwurf zum Aufwertungsansatz bestimmt waren. Der Minister ging dann auf die vom Reichstag bei der Hypothekenaufwertung vorgeschlagenen Veränderungen ein und verteidigt ihnen gegenüber die ursprüngliche Regierungsvorlage. Eine Aufwertung der Industriebelastungen und der Bankguthaben erfordere der Reichsregierung finanziell nicht tragbar. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß sich ein so dringliche Lösung des Aufwertungsproblems ereignet werden möge zur Verhütung der Wirtschaft und zum Segen für das Reich.

Prinzess Lolos Verzicht.

57] Roman von G. Courts-Mahler.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1922.

Prinzessen schüttelte den Kopf.
„Gar nicht schlimm. Aber sage mir ehrlich — war ich sehr ungeschickt?“
„Ich will dich nicht eitel machen“, neckte Prinzess Sibylle.
„Bist du wirklich zufrieden mit mir?“
„Ganz wirklich!“
„Weißt du, was mir ganz unfaßbar ist?“
„Nun?“
„Daß ihr alle — du und Seine Hoheit und der Erbprinz und seine Gemahlin so lieb und freundlich zu mir seid — so — als gehörte ich zu euch.“
„Nun — gewissermaßen tußt du das auch — als Baron Schlegells künftige Gemahlin.“
„So gilt euch der Baron wohl sehr viel?“
Prinzess Sibylles Augen funkelten vor Vergnügen.
„Freilich — er ist uns wie ein Sohn und Bruder.“
Prinzessen seufzte.
„Wenn ich das alles so gemut hätte — ich glaube, ich hätte gar nicht den Mut gefunden —“
„Meinst du den Mut, ihm dein Herz zu schenken?“
„Ach — vielleicht wäre mein Herz doch eigenwillig gewesen und hätte sich an gar nichts gehalten. Ich weiß überhaupt nicht mehr, was ich sagen wollte, es geht mir alles so wie im Kopfe herum.“
Prinzess Sibylle freudete ihre Hand.
„War ein bißchen viel für dich, Schagerl. Aber das gibt sich schon, nur ist verärgert.“
Eine Weile schwiegen sie. Dann lächelte Prinzess Lolos plötzl. herzlich aus ihren Gedanken heraus auf.
„Was amüßest du dich denn so sehr, Lolo?“

Die Beratung der Vorlagen wurde auf Montag vertagt, um den Abgeordneten die Möglichkeit zum Studium der Ministerrede zu geben. Es folgte noch die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums. Darauf vertagte sich das Haus auf Sonnabend.

Schlußdienst.

Ausflug in den Thüringer Glashütten.

— Weimar, 30. April. In der Gegend von Jena und Saalbach haben 10 000 Glashüttenarbeiter wegen Lohnfreitragungen die Arbeit niedergelegt. Daraufhin haben die Glashütten ihrerseits noch 10 000 Arbeiter ausgesperrt.

Abzug im Grubensticht.

— Essen, 30. April. Beim Abteufen eines neuen Schachtes auf der Schachtanlage Graf Bismarck 2-6 in Buer-Erle brach die Wände, auf der die Bergleute arbeiteten, plötzlich ein. Die Bergleute flüchteten 15-18 Meter tief hinab. Von den abgestürzten Leuten wurden drei schwer und drei leicht verletzt.

Rundschau im Auslande.

* In Wien wurde eine „Oesterreichisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft“ zur Förderung der Anschlußbewegung gegründet.

Chamberlain kann den Räumungstermin nicht angeben.

* Auf eine Anfrage im englischen Unterhause, ob die Regierung über den ungefähren Zeitpunkt der Räumung der Berliner Zone eine Erklärung abgeben könne, antwortete Außenminister Chamberlain vereinnend und sagte hinzu, er könne auch nicht abwarten, wann er zur Abgabe einer solchen Erklärung imstande sein werde. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Chamberlain, er könne keine wesentlichen Fortschritt in dem Stand der Verhandlungen über die Sicherheitsfrage feststellen.

Aus Stadt und Land.

** Die fünfte allgemeine Viro-Anstellung, die der deutsche Fachverband der Viro-Industrie in Berlin abhält, ist eröffnet worden. Durch die einheitliche Ausstattung der Stände ist das Gesamtbild der Ausstellung durchaus harmonisch und geschmackvoll. Die Ausstellung enthält eine bisher noch nicht gezeigte Vollständigkeit von Virobedarfmaschinen. Es sind 45 verschiedene Systeme zu sehen, von denen 35 deutsche und 10 amerikanischer Herkunft sind. Angefangen mit den kleinsten Maschinen für den Hausgebrauch bis zu den riesenmächtigen, deren Bedienung nur durch besonders ausgebildetes Personal erfolgen kann. Eine besondere Lebenswürdigkeit bilden die sogenannten rechnenden Schreibmaschinen, die in das Netz des lauffähigen Betriebes, in die Buchhaltung, eintreten.

** 100 Jahre Börsenverein der deutschen Buchhändler. In den Tagen vom 8.-12. Mai finden in Leipzig die Feiern anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Börsenvereins der deutschen Buchhändler statt. Der Sonntag „Kantate“ ist, wie üblich, für die Hauptveranstaltung bestimmt. An diesem Tage wird am Buchhändlerhaus ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Buchhändler eingeweiht, dessen Schöpfer der Berliner Bildhauer Georg Kolbe ist. Der eigentliche Festakt der Jahrsbuchweiset findet am Montag, den 10., im Buchhändlerhaus statt, zu dem sich die hiesigen und auswärtigen Behörden und andere Ehrengäste mit den Mitglidern des Börsenvereins vereinigen werden. Für Dienstag, den 12. Mai, hat die Stadt Dresden die Festteilnehmer zu einem Besuch eingeladen.

** Preußen beteiligt sich an der New Yorker Polzeikonferenz. Die internationale Polzeikonferenz findet auf Veranlassung der New Yorker Behörden vom 9. bis 12. Mai in New York statt, an der aus 43 Ländern 800 Delegierte als Gäste des Staates New York teilnehmen werden. Die Konferenz soll eine internationale Verständigung über gemeinsame Mittel und Wege zur Bekämpfung des Verbrechertums herbeiführen. Als Vertreter Preußens wird der Regierungsdirektor Dr. Mosle, Chef der Verlehrsabteilung des Berliner Polizeipräsidiums an der Konferenz teilnehmen. Auch Polizeimeister Senfarth-Berlin und der

Polizeipräsident von Breslau, Kleibömer, werden sich zur Konferenz begeben. Als Vertreter der Reichsregierung ist der Reichskommissar zur Beobachtung der öffentlichen Ordnung, Herr Kuenzer, entsandt worden.

** Die Feiertage für die Eröffnung des deutschen Museums in München am 6. Juni werden durch einen Festzug eingeleitet, der unter Mitwirkung der bedeutendsten Künstler ausgeführt werden soll. An der Feier werden der stellvertretende Reichspräsident, das gesamte Kabinett, die Präsidenten der Länder, der Bundeskanzler von Desterreich und die hervorragenden Vertreter der Wissenschaft, Technik und Kunst aus aller Welt teilnehmen. Unter den etwa 2000 Ehrengästen des In- und Auslandes wird sich auch Eben Herbin befinden. Das Festspiel zu dem feierlichen Akt hat Gerhard Hauptmann geschrieben und der Komponist Hilfer hat es vertont. Die übertragene Bedeutung des dem ganzen deutschen Volk geschenkten Festes, das als Kulturdenkmal für das deutsche Volk vor der ganzen Welt besteht, gibt den Feiertagen ein besonderes Gepräge.

** Die Geschäfte der bayerischen Girozentrale. Die Staatsanwaltschaft München hat gegen den Direktor der bayerischen Girozentrale wegen einer fortgesetzten Vergehen der Untreue und gegen den Kassierentrat Lehrer sowie gegen den Gehelmschreiber Gunglas wegen Anstiftung zu diesem Vergehen öffentliche Anklage erhoben.

** Brandstiftung von Feuerwehrlenten. Ein 20 Jahre alter Kaufmann und ein 19 Jahre alter Droghler beide ohne aktiver Bürger aus Grafath, hatten sich vor dem Oberbayerischen Schwurgericht wegen wiederholter Brandstiftung zu verantworten. Die beiden jungen Leute waren im Herbst vergangenen Jahres den freiwilligen Feuerwehren beigetreten und hatten bei einem Brande Unerschöpflichkeit bewiesen. Der Brandmeister lobte die beiden jungen Leute vor verammelter Mannschaft und stellte sie als Vorbild hin, ohne jedoch zu ahnen, daß sie selbst die Brandstifter waren. Durch dieses Unheil wurde der Landbrand der benachbarten Feuerwehren noch größer. In verhältnismäßig kurzer Zeit begingen sie fünf weitere Brandstiftungen und waren stets als erste Vorkämpfer an der Brandstelle. Zu den Brandstiftungen hatten ihre eigene Apparate konstruiert. Das Schwurgericht verurteilte die beiden Brandstifter zu 2 Jahren 6 Monaten bzw. zu 2 Jahren Zuchthaus.

** 44 Grad unter Null in 7000 Meter Höhe. Vom Flugplatz in Brunsbüttel bei Hamburg wurde ein Flugzeugführer einen wissenschaftlichen Höhenflug mit dem Flugzeug der Deutschen Seemannsvereins erreicht die für Hamburg außergewöhnliche Höhe von 7200 Meter. Das Barometer zeigte in dieser Höhe eine Temperatur von 44,6 Grad unter dem Gefrierpunkt. Der Flug ergab sehr wertvolle Material über die in dieser Höhe herrschenden Verhältnisse. Der Flugzeugführer hatte inwieweit er in den oberen Höhen verbleiben konnte die erforderliche Frostmengen im Gesicht erlitten; während seines Fluges bediente er sich eines Sauerstoffapparates.

** Eine technische Hochschule in Schweden. Auf Veranlassung des Grenzmarkendienstes veranstaltet die technische Hochschule zu Danzig vom 10. bis 17. Mai in Schweden eine technische Hochschule, die eine größere Zahl von Gelehrten und über die verschiedenen Fragen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und Nationalökonomie sprechen.

Wiedergewährung von Ehrennägeln. Dem Reichsregierung „Kuffhäuser“ wird mitgeteilt: Die Ehrennägeln für a) Inhaber des Eisernen Kreuzes vom 1870/71, b) Inhaber des Preussischen Militärs Ehrenkreuzes sowie für Inhaber von Ehrenkreuzen der von nichtpreussischen Staaten verliehen und vorgenannten Auszeichnungen gleichzusetzen sind, werden, falls früher der Betrag nicht höher als 120 Mk. festgelegt war, vom 1. April 1925 in der alten vollen Höhe in Reichsmark wieder gewährt. Die Wiedergewährung der Zulage erfolgt durch das Reichsgewährung der Zulage erfolgt durch das Reichsgewährung, in dessen Bezirk der Zulageempfänger wohnt. Ein besonderer Antrag ist nicht erforderlich.

Tante und Nefte hatten sich allerlei zu sagen. Es wurde aber schnell genug erledigt, denn Prinz Joachim brannte natürlich darauf, sein Prinzgehen wiederzusehen. Daß es sicher Prinzess Renates Werk war, daß sein Brief nicht in die Hände ihrer Schwester gelangte, konnte ihm nicht mehr zweifelhaft sein.
Prinz Joachim beschloß jedoch, Lolo von seinem Mißtrauen nichts zu sagen.
Sobald er das nächste mit seiner Tante besprochen hatte, erhob er sich, und ihre Hand küßend sagte er aufatmend:
„Und nun zu ihr, Tante Sibylle. Wo finde ich sie?“
Die alte Dame sagte es ihm und schnell verließ er das Zimmer und schritt hinüber in den Salon, in dem sich Lolo befand.
Sie stand noch immer in träumerischen Sinnen verloren am Fenster als er eintrat. Bangsam wandte sie sich um. Und dann fand sie wie gebannt und schaute ihn bernitz und erglühend an.
Er streckte sehnstuchsvoll die Arme aus und sagte bittend:
„Prinzessen — meine Lolo!“
Da flog sie stumm und zitternd in seine Arme. Er presste sie fest an sich, und ihre Lippen fanden sich im ersten, langen Kuß.
Lange standen sie eng umschlungen und sahen einander stumm und selig in die Augen. Endlich fand aber Prinz Joachim die Sprache wieder, und Prinzessen weit von sich haltend, beratschelte er sie voll Entzücken.
„Ist das wirklich mein armes kleines Prinzgehen noch, diese vornehme Dame? Wie schön du bist, meine Lolo — wie wunderbar das weiche Kleid zu deinem Goldhaar stimmt.“
Sie sah ihn mit schimmernden Augen an.
(Fortsetzung folgt.)

Hus Nah und fern.

Stimmzettel und Berichte über örtliche Worumstimmte sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elisfletch, den 2. Mai.

* Die Eheleute Fr. Pape und Frau können am Samstag, den 9. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

* Wieder Preiserhöhung des Zeitungspapier! Kein Monat vergeht, ohne daß wir unseren Lesern diese Mitteilung zu geben haben. Die neue Preiserhöhung trat am 1. Mai in Kraft. Eine Erklärung hat der Verband der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu dem neuerlichen Preisrückgang nicht gegeben. Das ist ein Unglück die 10. Erhöhung des Druckpapierpreises.

* Am Sonntag in den „Tivoli-Vieltheatern“: Die Königin von Saba. In acht wuchtigen Akten sehen wir in diesem Meisterwerk der Fox-Film Corporation, am New-York, jenes Stück der Weltgeschichte, in dessen Mittelpunkt die sagenhafte Gestalt der wunderbaren Königin von Saba steht. Kein historischer Film hat bisher mit so unübertrefflicher Vollendung eine längst vergangene Zeit wieder erleben lassen. Pomp und Pracht dieser glanzvollen Epoche feiern in Bildern von blendender Pracht ihre Auferstehung. Eine unerhörte Fülle von Monumentalbauten und Waffenreihen bilden das Werk. Mit hinreißender Gewalt durchdringt der ewige Rhythmus von Liebe und Leidenschaft diesen Film. Wir werden zunächst mit der Vorgesichte von Salomons Thronbesteigung bekannt gemacht. Adonia, Salomons Bruder, ist des Königs neiderfüllter Rivale. Die Königin tötet ihren Gatten, den blutigen Mann Amnon, in der Hochzeitsnacht, um ihr geliebtestes Kind zu befreien. Mit großem Gefolge erscheint sie bei Salomon, der von ihrer herrlichen Schönheit begeistert ist. Die Umgebung Salomons spürt Antipathie gegen die jugendliche Herrscherin von Saba. In einem Augenblicke verurteilt die Fürstin der Ammoniter, die die bitterste Feindin der Königin von Saba ist, diese zu sterben. Obwohl dieser Plan nicht gelingt, entsetzt die Königin, den Hof Salomons zu verlassen. Vor ihrem Abschied aber finden sich die beiden königlichen Herzen in einer Nacht der glühendsten Liebe. Das Mädchen David, das diesem kurzen Raub entsprang, wurde die Königin im Alter von 5 Jahren mit einer Brautgabe zu Jerusalems König. Adonia, Salomons ungeliebter Bruder, entführt das Kind und verbirgt es bei der Mutter der Königin. Es kommt zu einem wilden Kampf zwischen den Heeren der beiden Brüder. Die Heerführer der Königin von Saba entscheiden die Schlacht zu Gunsten Salomons. Man findet den kleinen David, und Salomons heißen Gebeten gelingt es, das Kind aus dem Todesstrahl zu erwecken. Die Königin kehrt zu ihrem Volke zurück und nimmt auf immer Abschied von dem Mann, dem ihre ganze Sehnsucht galt. Die Handlung ist mit unerreichtem Geschick bearbeitet und es ist bei aller historischer Treue gelungen, die Spannung vom Anfang bis zum Ende zu erhalten. Außerdem wird die uralte Sage des Propheten Jeremia vom Steueramt gezeit.

* Der amtliche Stimmzettel auch für die Landtagswahl angeordnet. Das Staatsministerium hat in Veränderung des Landtagswahlgesetzes durch eine Verordnung bestimmt, daß die Stimmzettel nicht, wie dies das jetzt geltende Gesetz vorschreibt, von der Partei hergestellt, sondern wie bei der Reichstagswahl durch den Wahlkommissar amtlich hergestellt werden. Der amtliche Stimmzettel enthält alle zugelassenen Wahlvorschläge unter Angabe der Partei, oder des sonstigen Antwortwortes und Hinzufügung der Namen der ersten fünf Bewerber jedes Wahlvorschlags. Entfällt ein Wahlvorschlag weniger als fünf Bewerber, so sind deren Namen in den Stimmzettel aufzunehmen. Spätestens am vierten Tage vor der Wahl muß der Inhalt des Stimmzettels amtlich bekannt gemacht werden. Mit dieser Verordnung ist eine wesentliche Vereinfachung des Wahlgeschäftes verbunden. Auch die den einzelnen Parteien ermachenden Befugnisse werden infolge des Wegfalls der zahlreichen

Stimmzettel, die sonst für die Werbearbeit erforderlich waren, wesentlich verringert.

* Sonderzug zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart. Es ist geplant, am 18. Juni d. J. einen Sonderzug zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart, die vom 18. bis 23. Juni stattfindet, einzulegen. Der Sonderzug soll — genügende Beteiligung vorausgesetzt — am 18. Juni vormittags in Oldenburg abfahren, so daß die Reiseteilnehmer bereits in der Nacht vom 18. auf den 19. Juni in Stuttgart ankommen. Die Rückreise kann beliebig erfolgen. Da der Reichsbahndirektion Oldenburg jedoch eine bestimmte Anzahl von Mitreisenden garantiert werden muß, so wird gebeten, daß alle diejenigen, die den Sonderzug benutzen wollen, sich möglichst bald bei der Geschäftsstelle der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer anmelden, damit diese einen lehrerlich über die Beteiligung am Sonderzug bekommt. Die Benutzung des Sonderzuges hat den Vorteil, daß nicht mehr Karten auszugeben werden, als Plätze in dem Zuge vorhanden sind, und außerdem fällt durch Benutzung des Sonderzuges das Umsteigen an verschiedenen Stationen aus. Vor allen Dingen ist nicht die Gefahr vorhanden, daß man beim Umsteigen in der Nähe von Stuttgart in den fiedriglich überfüllten Zügen keinen oder nur einen schlechten Platz bekommt. Die Benutzung des Sonderzuges kann daher nur dringend empfohlen werden. Ferner wird der Sonderzug als Schnellzug durchgeführt werden, so daß die Reisenden dieselben Annehmlichkeiten haben, die sie bei Benutzung eines Schnellzuges haben würden. Die Fahrt wird 4. Klasse je km 2 Pf. = 14.20 M. und 3. Klasse je km 3 Pf. = 21.20 M. kosten. Die Reisenden mit dem Sonderzug haben also alle Vorteile, die sie haben würden bei Benutzung eines Fernsonderzuges. Es kommt daher die Benutzung des Sonderzuges nicht nur für Landwirte in Frage, die sich die Ausstellung in Stuttgart ansehen wollen, sondern auch für andere Reisende, die beabsichtigen im Juni nach Stuttgart oder in die Nähe von Stuttgart zu reisen.

* Oldenburg. Ein eigentümlicher Prozeß um den Verkauf einer Wirtschaft ist nun zu Gunsten des Klägers vom Reichsgericht entschieden worden. Die Wirtschaft, ein bekanntes Ausflugslokal, war von dem Besitzer, einem Großgrundbesitzer, zum Verkauf ausgetrieben worden. Im letzten Verkaufstermin kaufte ein Wit aus einem Orte bei Oldenburg das Ausflugslokal für 40000 Mark. Der Käufer trat aber nach etwa 14 Tagen von dem Kaufe zurück, da ihn nachträglich der Verkaufspreis zu hoch erschien und er den Zuschlag noch nicht erhalten hatte. Damit war aber der Verkäufer nicht zufrieden, da nach seiner Meinung der Käufer 6 Wochen an das Gebot gebunden war. Der Käufer behauptete aber, davon stünde nichts im Kaufvertrag. Dem gegenüber konnte aber der Verkaufsvermittler, ein Auktionator, bestätigen, daß mündlich davon die Rede gewesen sei. Die Wirtschaft wurde nun anderweit für einen weit geringeren Preis verkauft. Es wurde nun gegen den ersten Käufer auf Schadenersatz geklagt. Landgericht und Oberlandesgericht entschieden zu Gunsten des Beklagten. Das Reichsgericht aber hat nun für den Kläger entschieden.

C. Oldenburg. Der am 28. April stattgefundene Parteitag der Demokraten des Freistaates Oldenburg, an welchem 79 stimmberechtigte Delegierte aus den Ortsgruppen des Landes teilnahmen, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Aufstellung der Kandidaten zu der am 24. Mai stattfindenden Landtagswahl. Eingangsworte über die politischen Verhältnisse in Oldenburg berichtigte und die für den Wahlkampf notwendigen Richtlinien besprochen. Es wurde betont, daß die demokratische Partei mit ganzer Kraft in ebenso sachlicher wie entscheidender Weise ihre bisherige Politik fortsetzen und insbesondere nach wie vor für wirtschaftliche Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich eintreten werde. Dem aus dem parlamentarischen Leben ausstehenden Abgeordneten Ernst Tangen, Stollhamm, der 30 Jahre lang eine führende Rolle im Landtag gespielt hat, wurden warme Worte der Anerkennung und Dankbarkeit gewidmet. Eine

in diesem Sinne einmütig angenommene Entschließung stellt fest, daß Herr Tangen auch in Zukunft mit seinem durch großes Wissen und klaren Urteil so wertvollen Rat der Demokratischen Partei zur Seite stehen wird. Die Aufstellung der Kandidaten hatte folgendes Ergebnis: 1. Ministerpräsident a. D. Theodor Tangen, Landwirt, Oldenburg, 2. Ziegeleibesitzer Friedrich Schmidt, Zettel, 3. Kolonist Wilhelm Wittje, Barghorn, 4. Eisenbahnspektor Fritz Albers, Nadorf, 5. Bauunternehmer Friedrich Müller, Nistkingen, 6. Kreisfiskal Wilhelm Stutenberg, Oldenburg, 7. Landwirt Heinrich Janßen, Grabstede, 8. Bantdirektor Eino Jaspers, Oldenburg, 9. einer Frau vorbehaltlich, 10. Schmelzereiführer Johann Albers, Jever, 11. Siedler Heinrich Janßen, Nordersfeld, 12. Rektor Wilhelm Blohm, Delmenhorst, 13. Kaufmann Angestellter Otto Hoffmann, Oldenburg, 14. Landwirt Wilhelm Mayer, Busch bei Wildeshausen, 15. Kaufmann Friedrich Beelen, Umswege bei Westerstede, 16. Rechtsanwalt Gustav Ehlermann, Oldenburg, 17. Kaufmann Hermann Kuntel, Elisfletch, 18. Bäckermeister Johann Harries, Nordenham, 19. Kaufm. Angestellter Eise Friedrich, Delmenhorst, 20. Hauptlehrer Otto Anehaus, Döhlen.

* Lemwerder. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurden die Einwohner der Gemeinde Altesich durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte das Seemannische Anwesen in Edenbüttel, das von dem Pächter Christian Baumann bewohnt wird. Durch den für die Nachbargebäude sehr unangenehmen Wind war es der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die mit äußerster Schnelligkeit zur Stelle war, nur unter allerschwerster Anstrengung möglich, das leichtgebauete Kamehlische Anwesen zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Seemannische Anwesen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Besonders zu bemerken ist, daß der Alarm trotz der Nachtzeit ganz vorzüglich funktionierte. Es ist dies in der kurzen Zeit von 14 Tagen das zweite Mal, daß die Feuerwehr zu ernster Arbeit gerufen werden mußte.

* Gröppenbüren. Am letzten Sonntagnachmittag brach plötzlich ein 58jähriger Mann aus Bremen vor der Wirtschaft zum Bootsholzerge tot zusammen; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Der Verstorbene hatte mit seiner Familie, Frau und zwei Kindern, einen hier wohhaften Bekannten besucht, und war auf dem Wege zum Bahnhof begriffen. Die Leiche wurde in der oben genannten Wirtschaft untergebracht, von wo sie alsbald mit einem Auto nach Bremen befördert wurde.

* Hoya. Ein Schwindlergenie hat im Kreise Hoya sein Wesen getrieben. Er gab sich als Amerikaner aus und mußte mehrere Leichtgläubige so für sich einzunehmen, daß sie ihm auf die Versicherung hin, er habe eine reiche Erbschaft zu erwarten, mehrmals größere Summen vorstreckten. Ein vertrauensvoller Hofbesitzer reiste sogar mit ihm nach London, um die halbe Million zu holen. Die Bank von England, bei der das Geld deponiert sein sollte, winkte jedoch ab, und der Hofbesitzer kehrte mit dem Amerikaner, dem er jetzt den Standpunkt energisch klar machte, in die Heimat zurück. Eines guten Morgens war der Millionenerbe plötzlich verschwunden. Die Spur führte nach Bremen, wo er in Haft genommen wurde.

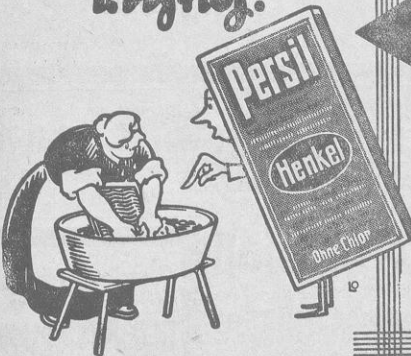
Auf, auf ihr Segler! Der Winter ist tot!
Nun rühtet zu neuem Streite
mit Wind und Weller das schmale Boot,
daß bald es die Schwingen entfalte.

Bringt in die Farben des Frühlings hinein
das blendende Weiß euer Segel.
Die quälende Sorge laßt dabei,
daß nicht ein taufreies Mädel.

Und nun ran an den Wind! Und gepakt die Schot
und die Rinne mit festen Händen!
Mag Harius heulen, mag stampfen das Boot:
Es soll den Meister finden.

S. Zilsdorff.

Die waschen
nißt
wichtig!



Deshalb klagen Sie auch über die taure Wäsche und machen sich das Waschen so schwer.

Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist fleckenrein, schneeweiß und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung reichlich.

Henke, Henke's Wasch- und Bleich-Soda
400 g Einweichtabletten
Unübertroffen für Wäsche und Hausputz

Geschäfts-Übergabe.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich das bisher von mir betriebene

Kolonialwarengeschäft

verbunden mit

Gaßwirtschaft

an Herrn Georg Büsing übertragen habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen und Entgegenkommen bestens danke, bitte ich dies Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Schachtelungsvoll

Hans Albers.

Sienen., den 2. Mai 1925.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung bitte ich das bisher Herrn Albers bewiesene Vertrauen auch mir entgegenzubringen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meiner geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Eröffnung der Gaßwirtschaft am Sonntag, dem 3. Mai.

Schachtelungsvoll

Georg Büsing.

Sienen, den 2. Mai 1925.

Gardinen
D. G. Baumeister.

Sofas, Chaiselongue, Matratzen,
Klubmöbel,
preiswert und in solider Ausführung.
Fr. Röfer, Fernruf 208.

Konning's Kaffee
stets frisch!
Verkauf nur bei:
B. Schnitz, Mühlentrade 13.
Fernruf 63.

Steppdecken
D. G. Baumeister.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 1. Mai 1925.

Winterbrockenverkauf

in Neuenfelde am Sonnabend, dem 2. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr.

Ehlers.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 3. Mai:
10 Uhr: Gottesdienst. „Und segnet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“
11,10 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Deutsch-Christlicher Jugendbund.
Sonntag: Jungmännerabt. Bei gutem Wetter 2 1/2 Uhr Probefahrt mit Motor.
8 Uhr: Lichtbildervortrag: Robinson Crusoe. — Anmeldung zur Reichsjugendtagung in Hannover und zur Wanderfahrt.
Dienstag 8 1/2 Uhr: Literarischer Abend. (Gös von Verlichtingen.)
Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenabt. Singen, Lichtbilder: Robinson Crusoe.
Junge Mädchen, die an dem Jungsonntag in Bremen am Sonntag nach Pfingsten teilnehmen wollen, müssen bis Sonntagabend sich anmelden.

50000.— Mt.
sind auf 1. Hypotheken zu vergeben.
Auskunft erteilt **L. Meyer,** Auktionator, Aurich (Ostf.).

Besonders preiswertes Angebot in Damen-Mänteln von 9,50 an

Wasch-Kleidern . von 5,50 an
Kasak-Blousen . von 2,75 an
Costüm-Röcken . von 3,25 an
Sportwesten . . . von 7,75 an

Waschstoffe

Dirndel-Stoffe | baumw. Mouffeline
Trachten-Stoffe | Wollmouffeline

D. G. Baumeister.

Mein Büro befindet sich jetzt Steinstraße 53 im Hause des Herrn Michelsen.
R. Jungmann, Auftr.

Generalvertreter

wird von einer großen alten deutschen Viehversicherungs-Gesellschaft gegen hohe Bezüge gesucht!

Offerten unter **K. P. 4773** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Im Lager:
Schwefel, Ammoniak
Leuna-Salpeter
42% Kali
Thomasmehl
.. ..
Kohlenteer
Holzteer
Carbolineum
.. ..
Hemmoor-Cement
Ernst Ibbeken,
Fernruf 14.

Elsschießenverein.
Sonntag, den 3. Mai, und Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr:
Examenschießen.
Der Schießmeister.

Damenwäsche
D. G. Baumeister.

Empfehle mich zum
Schneidern
außer dem Hause.
Hildegard Müller,
Lienen.

Waschstoffe!
Baumwoll. Mouffeline, neue Muster 160, 140, 120, 95, 88, 3
Wollene Mouffeline, aparte Farbstellungen 5,20, 4,90, 4,50, 3,50
Wasch-Crepe, Rippe, Voiles, Froités in modernsten Ausmusterungen
Zephyrs für Kleider, Blusen, Sporthemde usw.
Besonders billig 78, 3
Ch. von Freeden.

Auf 1. Hypothek
2-3000 Mk.
anzuleihen für Geschäftsgrundst. Angebote unter **N 70** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besonders preiswert!
1 Oberbett }
1 Unterbett } 2-schl. fähig
1 Kissen }
mit 16 Pfund grauen Federn gefüllt zusammen
Maat 68.00
— Garniert federdicht. —
Bessere Betten in jeder Preislage.
Auch einzelne Teile, bei prompter Bedienung.
Ch. von Freeden.

Sommersprossen
Mitesser
Santureinheiten
sowie jeder schlechte Teint verschwinden unter Garantie.
Original-Packung
Spezial-Cremes für eine sachgemäße Schalfur M 3.— u. Nachm.
Ernent die Haut, macht sie jugendfrisch und zart.
Viele Dankschreiben.
Institut „Sal“ Seriem“
Oldenburg i. O.
Hochauerstr. 23

Freie Turnerschaft
Elsfleth.
Am Sonnabend, dem 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Stedinger Hof“ (H. Stöver):
Mitgliederversammlung
Tagesordnung:
1. Baumweisse Hofenkamp (Delmenhorst) am 10. Mai.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Huntebrück.
„Zur Erholung.“
Am Sonntag, dem 3. Mai:
Ball.
— Anfang 7 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Fritz Stolle.

Korbessel von 5.90 an
Weidenwulstessel ab 7.75.
Mehrere Hundert Auswahl.
Peddigwulstessel von 13.50 an
Unsere Möbelausstellung im 1. Stockwerk umfasst über 100 Stück.
Liegestühle von 5.50 an
Strandstühle, Triumphstühle und SchiffsLiegestühle.
Gartenschirme von 40.— an
in prima Stoffen und verschiedenen Farben vorrätig. Füsse dazu 9.—.
Kinderwagen von 32.— an
mit Gummi von 42.— an.
Auswahl über 50 Stück.
Klappsportwagen von 14.50 an
mit Gummirädern von 17.— an, mit Verdeck von 32.50 an.
Babykörbe von 12.— an
festes Gestell oder Radgestell. Garniert und ungarنيert.
Kastenwagen von 11.— an
in stärkster Ausführung, für 4 Zentner Tragkraft 29.—.
Reisekörbe von 6.50 an
Leichte Handtaschen in japan. Geflecht von 8.— an.
Künstlerpuppen von 5.— an
Käthe-Kruse-Puppen. Steift-Spielsachen, Strosser-Puppen, Bing-Puppen.
Gute Spielsachen
prima Bälle, Holländer, Sandwagen, Kegelspiele, Sandspiele, Gesellschaftsspiele.
Fr. Lehmann
Oldenburg i. O., Gaststrasse 27.
Fernsprecher 1405.
Wiederverkäufer bitten wir um Besuch uns. grossen Lagers.

Tivoli-Lichtspiele.
Am Sonntag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr:
Der Großfilm der Fox-Film-Corporation
Die Königin von Saba.
Historischer Prunkfilm in 8 Akten. — Der morgenländische Völkerrühm. — Der Reichtum vergangener Ägypten erleuchtet in buntester Farbenpracht vor unserem Blick.
Der Kerl vom Steueramt.
Fox-Groteske in 2 Akten.

„Zum schwarzen Kopf.“
Am Sonntag, 3. Mai, von nachm. 4 Uhr ab:
Konzert.
Es ladet freundlichst ein
W. Bargmann.

Beste güste Kuh zu verkaufen.
Schnakenberg, Neuenhutorf.
Stedinger Hof.
Sonntag, den 3. Mai:
Großer Ball
unter Mitwirkung des **Jazz-Band-Crio Elsfleth**
— Anfang 7 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
H. Stöver.

Gesucht zum 1. Mai oder später
ein kl. Mädchen
von 14—15 Jahren bei Kindern.
Paul Grube, Elsfleth.

Damenstrümpfe
D. G. Baumeister.